

**LEUTE**
**Neuer Beisitzer**


**Dieter Michel** wurde in der Hauptversammlung des Sportausschusses Tiengen in Abwesenheit von der Mitglieder-Versammlung als Beisitzer in den Vorstand gewählt. In einem persönlichen Gespräch mit dem Vorsitzenden Edwin Schlatter bestätigte er die Mitarbeit für zwei Jahre. Dieter Michel ist von Beruf Finanzwirt, ist 56 Jahre, verheiratet und hat zwei Kinder. Er war seit dem zwölften Lebensjahr aktiver Fußballer. Der neue Beisitzer kommt aus Vöhringen in Baden-Württemberg. Aktiv und als Jugendtrainer war er in Tiengen, Weilheim, Gurtweil und Waldhaus tätig. In der aktuellen Saison 2008/2009 trainiert er die Jugend in Klingnau/ Schweiz.

**POLIZEI-BERICHT**
**BAHNHOF  
Diebstahl von Süßwaren**

**Tiengen** – In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, 4. auf 5. Juni, gegen 00.35 Uhr, wurde der Süßwarenautomat am Bahnsteig 1 des Bahnhofs Tiengen aufgebrochen. Die Täter schlugen mit schweren Steinen die Plexiglasfront aus der Halterung und entwendeten Süßwaren. Es entstand erheblicher Sachschaden, so die Bundespolizei am Dienstag. Ein Zeuge hat zur Tatzeit drei Jugendliche am Bahnhof in Tiengen gesehen. Einer der Jugendlichen soll ganz in weiß gekleidet gewesen sein. Die sucht weitere Zeugen gesucht, die zu dem Vorfall sachdienliche Angaben machen können. Hinweise werden unter Telefon: 07751/91 68 90 oder 07628/8 05 90 angenommen.

**TEMPOMESSUNG  
Drei zu schnell**

**Detzeln** – Beamte des Polizeireviere Waldshut führten am Montag zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr zwischen Tiengen und Detzeln Geschwindigkeitsmessungen durch. Laut Polizeibericht vom Dienstag werden drei Autofahrer angezeigt, weil sie im Bereich der Zone 70 zu schnell unterwegs waren. Sie lagen 21, 26 und 30 Kilometer über dem Tempolimit.

**KURZ INFORMIERT**

**Die Historische Trachtengruppe** Tiengen trifft sich heute Mittwoch, 10. Juni, zur monatlichen Sitzung in der Junfustube. Sitzungsbeginn ist nach der Tanzprobe um 20.15 Uhr.

**Die Bürgerwehr Tiengen** trifft sich am Donnerstag, 11. Juni, um 9.30 Uhr am Kirchplatz zur Teilnahme an der Fronleichnamprozession.

**Die Naturfreunde Tiengen** treffen sich am Freitag, 12. Juni, um 20 Uhr in der Klettgauer zur Monatsversammlung.

**Nachmittag der Begegnung** von Muslimen und Christen ist am Samstag, 13. Juni, von 15 bis 18 Uhr in der Matthäuskirche in Unterlauchringen und in den Gemeinderäumen unter der Kirche. Eingeladen sind Familien und Kinder.

**Die Chorgemeinschaft Tiengen** unter Leitung von Markus Süß, lädt qualifizierte Chorsängerinnen und Sänger zum Mitsingen beim Schlosshofkonzert am 19. Juli ein. Neben den Solisten Stephanie Pönitz, Werner Gröschel und Markus Süß wird der Chor anspruchsvolle Opernchöre vortragen. Die Proben finden jeden Montag um 19.30 Uhr im Musiksaal der Hans Thoma Schule in Tiengen statt. Anmeldung unter Telefonnummer 07742/80 88 33 od. 07747/91 97 32.

@ Weitere Infos im Internet:  
[www.chor-tiengen.de](http://www.chor-tiengen.de)

**Ehrenamtliche** des Besuchsdienstes kümmern sich um Senioren

## Wertvolle Erfahrungen für Helfer

VON  
URSULA FREUDIG

Manche strahlen einen an, wenn man kommt. Mir gibt das immer noch viel – schon sehr lange besucht Margot Laufer regelmäßig die Bewohner des St. Josef Altenpflegeheims/Betreutes Wohnen. Durch ihren Vater, der Heimbewohner war, lernte sie das Haus kennen. „Die Atmosphäre hat mir gut gefallen, ich habe mir gedacht, das mache ich weiter“, erzählt die Lehrerin an der Alemannenschule Wutöschingen.

Seit rund sechs Jahren gehört sie zum Besuchsdienst, dessen Leitung sie kürzlich übernahm. Margot Laufer ist Nachfolgerin von Gabriele Vögtle, die 13 Jahre lang Leiterin des Dienstes war und gute Erinnerungen mitnimmt: „Ich möchte die Zeit nicht missen, es war sehr schön. Auf der menschlichen Ebene gewinnt man viel“. Unvergessen ist Gabriele Vögtle ihre erste Patenschaft Mitte der 80er Jahre: „Die Frau hatte einen Schlaganfall, ich war stolz, als ich sie nach einem Jahr verstehen konnte.“

14 Frauen und ein Mann engagieren sich derzeit im Besuchsdienst des St. Josef Heims. Einige haben feste Patenschaften für bestimmte Heimbewohner übernommen, andere stattdessen ihre Besuche ohne feste Bezugsperson ab. „Wenn jemand keine Angehörigen mehr hat oder wenig Besuch bekommt und wir das Gefühl haben, er oder sie braucht über die Beschäftigungstherapie hinaus jemanden zum Reden, suchen wir einen Paten oder eine Patin“, erläutert Heimleiter Waldemar Herz. Einfühlungsvermögen, Verschwiegenheit, Regelmäßigkeit, die Begabung, auf Leute zuzugehen und das richtige Verhältnis zwischen Nähe und Distanz, sind für ihn wichtige Voraussetzungen für dieses verantwortungsvolle Ehrenamt.

Als Bindeglied zwischen Heim und Pfarrgemeinde, die Träger des Heims ist, hat der Besuchsdienst eine wichtige Funktion: „Über die Patenschaften und Besuche nehmen die Be-



Acht Besucherinnen kommen einmal im Monat zusammen, um Näharbeiten zu erledigen. Der Kreis wird von Agathe Hummel (links) geleitet. BILDER: FREUDIG

wohner am öffentlichen Leben teil und bekommen eine zusätzliche, ganz individuelle Betreuung“, so der Heimleiter. „Dadurch wird das Pflegepersonal entlastet, für uns ist der Besuchsdienst eine große Unterstützung“, bekräftigt Pflegedienstleiterin Sr. Elisabeth Schilling.

Eine der erfahrensten Patinnen ist Agathe Hummel: „Viele Leute haben keine Beziehung zu Älteren, im Besuchsdienst macht man wertvolle Erfahrungen“, meint sie. Ein Patenschaftsmann ist ihr in besonde-

rer Erinnerung: „Er wollte immer mit mir auf sein Zimmer, damit er mich nicht mit den anderen teilen muss.“ Agathe Hummel leitet zusätzlich den Nähkreis, in dem acht Besucherinnen einmal im Monat zusammenkommen, um Näharbeiten zu erledigen. Die Ehrenamtlichen des Besuchsdienstes sind beliebt und geschätzt: „Ich freue mich wenn sie kommt, sie ist sehr lieb, manchmal gehen wir spazieren oder auf den Friedhof“, erzählt beispielsweise die 96-jährige Heimbewohnerin Erna Gaebel über ihre Patin Christl Kaiser. Dank und Anerkennung spricht auch Präses Pfarrer Peter Seibt von der Pfarrgemeinde aus.



Heimleiter Waldemar Herz mit Beisitzerin Erna Gaebel, die regelmäßig Besuch von einer ehrenamtlichen Patin bekommt.

**Margot Laufer**

Neue Leiterin des ehrenamtlichen Besuchsdienstes des Tiengener Altenpflegeheim/Betreutes Wohnen St. Josef ist Margot Laufer. Interessierte können sich unter der Telefonnummer 07741/44 16 an Margot Laufer wenden oder sie sprechen Heimleiter Waldemar Herz, unter der Telefonnummer 07741/6 81 70 an.

@ Weitere Infos im Internet:  
[www.pflegeheim-tiengen.de](http://www.pflegeheim-tiengen.de)

## Zehn Tiengener im künftigen Stadtparlament

Zahlenmäßig der stärkste Ortsteil im Gremium – Sylvia Döbele Nr. 2 in der Gesamtstadt – Auch Gurtweil, Aichen und Detzeln im Gemeinderat vertreten

**Tiengen** (hjh) Zahlenmäßig stärker als bisher ist der Stadtteil Tiengen im künftigen Gemeinderat vertreten. Von den 26 Volksvertretern kommen zehn aus der Klettgaustadt, zwei Frauen und acht Männer. Tiengen stellt damit einen Mandatsträger mehr als Waldshut, Gurtweil, Aichen und Detzeln sind künftig mit je einem Stadtrat vertreten.

In den beiden großen Parteien waren es vor allem die etablierten Mandatsträger, die sich behaupteten. Am erfolgreichsten war dabei Sozialdemokratin Sylvia Döbele mit 4922 Stimmen, zweitbestes Resultat hinter der Waldshuter Christdemokratin Rita Mosel. Mit Edwin Schlatter, Wolfgang Hörr, Johannes Sandrock und dem (reaktivierten) Gerhard Vollmer sind

fünf Tiengener Sozialdemokraten im Gremium, dazu die Christdemokraten Helmut Maier (3717), Kurt Benda, Albert Ebner und jetzt neu Ulrike Holzwarth. Bei der FDP holte Harald Langfeld ein sicheres Mandat.

Der Bonus der OB-Stellvertreterin wirkt für Sylvia Döbele über Tiengen hinaus. Auch in Waldshuter Stimmbezirken punktete die Pädagogin stark.

Wolfgang Hörrs Wunsch, am Ende der SPD-Bewerberliste platziert zu werden, schützte nicht vor der Wiederwahl. Mit Glanz und Gloria hoben vor allem die Wähler in Tiengen den ehemaligen Rektor, Sportausschuss- und FC-Vorsitzenden auf Platz vier der künftigen SPD-Fraktion.

Die Ortsteile wählen nach wie vor „ihre“ Kandidaten. So sammelte Al-

fred Scheuble (FW) in Gurtweil von 505 Wählern immerhin 1029 Stimmen auf seinem Konto. Markus Ebi war in Krenkingen mit 394 Stimmen der unumstrittene Spitzenreiter, wie auch Erwin Schlegel in Aichen. Mächtig Rückenwind bekam auch Ortsvorsteher Frank Kaiser in Krenkingen. Von nur 136 (gültigen) Wählern bekam der Christdemokrat 357 Stimmen.

**VEREINE**

## Lebenshilfe wächst zusammen

Fusion der karitativen Organisationen von **Schwarzwald** und **Hochrhein** fast perfekt

**Tiengen** (fre) „Wir wollen größer und stärker werden, zusammen mehr Angebote schaffen und wir wollen wachsen. Das geht nur, wenn wir uns mit anderen zusammentun.“ Als zentralen Punkt der Hauptversammlung der Lebenshilfe Hochrhein nannte der Vorsitzende, Heinz Kaiser, vergangenen Freitag die Verschmelzung mit der Lebenshilfe Hochschwarzwald.

Im Vorfeld des Fusionsantrags stellte der Vorstand fest, dass sowohl die Lebenshilfe Hochrhein als auch die Lebenshilfe Hochschwarzwald finanziell gesund sind. „Es ist eine schöne Braut und ein fleißiger Bräutigam“, bemerkte Heinz Kaiser. Die Verschmelzung der beiden Vereine nannte er notwendig, um eine breitere Basis mit mehr Mitgliedern zu haben. Damit verwies er auf den Familien-dienst, den die Lebenshilfe Hochschwarzwald erfolgreich führt.

**Lebenshilfe Hochrhein**

Die Lebenshilfe Hochrhein hat rund 280 Mitglieder und ist aus der Lebenshilfe Klettgau und Lebenshilfe Bad Säckingen hervorgegangen. Vorsitzender ist Heinz Kaiser, Telefon 07753/666.

@ Weitere Infos im Internet:  
[www.lebenshilfe-hochrhein.de](http://www.lebenshilfe-hochrhein.de)

Als Vertreter vom Landkreis Waldshut dankte Sozialdezernent Reinhard Hoferer den Mitgliedern für ihr Engagement: „Es hat sich gelohnt, dass alle an Bord geblieben sind, auch wenn es nicht immer leicht war.“ Wie der Vorstand des Vereins sprach sich Hoferer für die Fusion aus: „Unser Anliegen ist, dass die Lebenshilfe gestärkt in die Zu-

kunft geht, weil zum Beispiel der familienunterstützende Dienst an Bedeutung gewinnen wird. Aus unserer Sicht ist die Verschmelzung lebensnotwendig, um die kommenden Aufgaben meistern zu können.“ Hoferer verwies damit auf den geplanten Wegfall der Sonderschulpflicht zum Schuljahr 2010/2011.

Nachdem keine schriftlichen Anträge auf Überprüfung des Verschmelzungsvertrags eingegangen waren, stimmten alle anwesenden Mitglieder für die Verschmelzung der beiden Vereine. „Durch die Verschmelzung hört die Lebenshilfe Hochschwarzwald auf zu existieren und geht in die Lebenshilfe Hochrhein über“, erklärte Heinz Kaiser. Dabei behalten die Verträge der Lebenshilfe Hochschwarzwald ihre Gültigkeit. Kaiser: „Die Mitarbeiter gehen auf die Lebenshilfe Hochrhein über, die Verträge werden wie abge-



Im Beisein von Notar Oliver Fröhler (re.) freuten sich Hans-Peter Cheret (li.) und Heinz Kaiser über die Zustimmung ihrer Mitglieder zur Fusion der Lebenshilfe Hochrhein mit der Lebenshilfe Hochschwarzwald. BILD: FRE

schlossen von uns übernommen und dürfen vor Ablauf eines Jahres nicht geändert werden.“ Um den Zusammenschluss perfekt zu machen, müs-

sen noch diesen Monat die Mitglieder der Lebenshilfe Hochschwarzwald mit einer Dreiviertelmehrheit für die Verschmelzung stimmen.